



Wirtschaftsrat der CDU e.V.
Landesverband Hamburg
**Empfehlungen für eine gute
Hamburger Wirtschaftspolitik**

Positionspapier
Dezember 2024

*Die Stimme der Sozialen
Marktwirtschaft*

Wirtschaftsrat der CDU e.V.
Landesverband Hamburg
Colonnaden 25
202354 Hamburg
Telefon: 0 34 / 303810 - 49
E-Mail: lv-hh@wirtschaftsrat.de

Empfehlungen für eine gute Hamburger Wirtschaftspolitik

Zur zukunftsgerichteten Stärkung der Sozialen Marktwirtschaft empfiehlt der Wirtschaftsrat wirtschaftspolitische Maßnahmen zur gezielten Stärkung der für Hamburg zentralen Wertschöpfungsbereiche Hafen, Logistik, Außenhandel, Industrie, Banken & Versicherungen, Life Science mit Gesundheitswirtschaft, Kommunikations- und Medienwirtschaft und Tourismus.

Über zielgerichtete öffentliche Investitionen müssen gesamtwirtschaftliche Synergiepotentiale gehoben und so die wirtschaftliche Vernetzung zu einer der zentralen Stärken Hamburgs entwickelt werden.

Eine leistungsfähige öffentliche Infrastruktur, eine qualifizierte und ausreichende Arbeitnehmerschaft, eine lebenswerte Stadt mit bezahlbarem Wohnraum und eine den Anforderungen der Wirtschaft entsprechende Bildungslandschaft sowie sichere, grundlastfähige Energie zu international wettbewerbsfähigen Preisen sind unverzichtbare und zu vernetzende Grundlagen für das Funktionieren der Wirtschaft Hamburgs.

Die Ausschöpfung des Potenzials der Metropolregion ist verpflichtender und integraler Bestandteil des politischen Handelns und darf nicht lediglich als Beiwerk behandelt werden.

Gegebenenfalls müssen Einschränkungen der politischen Handlungsfähigkeit über Bundesrats- und weitere parlamentarische Initiativen aus Hamburg heraus angegangen werden. Im Einzelnen empfiehlt der Wirtschaftsrat:

1. Hamburg als Innovations- und Gründerstadt stärken

Innovationen schaffen langfristig Arbeitsplätze. Um Innovationen zu ermöglichen, müssen Ideen und Ausgründungen aus Hochschulen gefördert und ein gründerfreundliches Klima geschaffen werden sowie der Einsatz von Anwendungen und Produkten städtischer Jungunternehmen forciert werden. Denn häufig ist der Markteintritt und die Gewinnung erster Referenzkunden die größte Hürde, um am Markt zu bestehen. Zudem ist eine umfassende Vernetzung der Hochschulen und Forschungseinrichtungen für Wirtschaft, Logistik, Verkehr, und Bau- und Stadtplanung in der gesamten Metropolregion Hamburg überfällig.

Maßnahmen:

- deutliche Ausweitung der Förderprogramm im Bereich der Frühphasen- und Zwischenfinanzierungen
- branchenorientierte Förderung von Keimzellen durch die jeweiligen Cluster (Vorbild Digital Hub Logistics)
- Einsatz von Start-up-Teams (alternativ Benennung eines Start-up-Beauftragten) in jeder Behörde sowie der HGV, zur Identifizierung von Anwendungs- und Kooperationsmöglichkeiten zwischen Stadt und Start-ups

2. Internationale Attraktivität erhöhen – Fachkräfte gewinnen

Hamburg steht Städten wie Berlin, München oder Frankfurt immer wieder nach. Einer der Gründe hierfür ist die Tatsache, dass die Hansestadt kaum nennenswerte Direktverbindungen in internationale Metropolen hat. Das muss sich ändern und ein langfristiger Plan für die Stärkung des Flughafens erstellt werden, um das zu beheben.

Außerdem muss die Stadt eigene Aktivitäten zur Anwerbung ausländischer Fachkräfte entfalten, nicht nur für den Tourismus. Das beginnt mit einer exzellenten Kita-Versorgung, führt über ein leistungsfähiges Schulsystem und reicht bis hin zu exzellenten Hochschulen. Ein breites Kultur-Angebot gehört genauso dazu wie ein hoher Freizeitwert und prominente Sportveranstaltungen. Hierzu braucht die Hansestadt einen „Masterplan Tourismus“.

Maßnahmen:

- Erstellung eines Flughafen-Entwicklungsplans 2040
- Abbau von Barrieren in den Arbeitsmarkt
- Entbürokratisierung über digitale Prozessabwicklung und digitale Kommunikationskanäle
- Entwicklung eines „Masterplan Tourismus“

3. Wohnraum schaffen

Die Bereitstellung von ausreichendem und bezahlbarem Wohnraum ist essenziell, um o.g. Arbeitskräfte für die Hamburger Wirtschaft zu gewinnen, aber auch um den sozialen Frieden zu erhalten. Notwendig sind zum einen wirksame Impulse wie eine temporäre und deutliche Senkung der Grunderwerbsteuer sowie eine Ausweitung der Genehmigungskapazitäten. Es braucht eine grundlegende Vereinfachung der Bauvorschriften und den Verzicht auf detaillierte Baugenehmigungsverfahren, wenn die Planungsvorgaben eingehalten werden.

Maßnahmen:

- Senkung der Grunderwerbsteuer
- Ausweitung der Genehmigungskapazitäten
- Vereinfachung der Bauvorschriften im Land und Bauen und Umbauen ohne Genehmigung

- Ausweisung von Flächen zum Bau (inkl. Umnutzung) von Mikro-Appartements bzw. „Tiny Houses“
- Bestandsschutz ermöglichen

4. Der Hafen als wirtschaftliches Herz der Hansestadt

Der Hafen muss wieder zum Fundament der Hamburger Wirtschaftspolitik werden. Hier bedarf es einer langfristig ausgerichteten Strategie, die den Hafen zu einem der innovativsten und effizientesten seiner Art in Nordeuropa macht und die signifikanten Kostennachteile insbesondere gegenüber Rotterdam und Antwerpen mindestens kompensiert. Für eine Exportnation wie Deutschland muss der Hamburger Hafen Teil einer nationalen Hafenstrategie werden, die die gesamten Wertschöpfungsketten der direkt und indirekt beteiligten Unternehmen abbildet. Weiterhin müssen neue Terminalflächen erschlossen werden, um den „Terminal der Zukunft“ zu realisieren. Fahrrinntiefe und Schlickentsorgung müssen verlässlich und langfristig gesichert sein.

Maßnahmen:

- Erarbeitung einer Hafenstrategie 2050
- Einsatz für eine bundesweite Hafenstrategie 2050
- Sicherstellung der notwendigen Fahrrinntiefe und Schlickentsorgung

5. Gesundheitswirtschaft und Life Science stärken

Die Gesundheitswirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftszweig der Hamburger Volkswirtschaft, der immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Beschäftigten des Gesundheitswesens tragen mit 11,6 Milliarden Euro einen wesentlichen Anteil zur direkten Bruttowertschöpfung bei. Etwa 200.000 Erwerbstätige sind im Gesundheitswesen beschäftigt – dies entspricht einem Anteil von rund 15,1 Prozent des gesamten Arbeitsmarktes der Hansestadt. Gleichzeitig sieht sich die Gesundheitswirtschaft in Hamburg mit deutlichen Herausforderungen konfrontiert. Damit Hamburgs Gesundheitswirtschaft weiterhin wachsen kann und somit einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung von Wirtschaftswachstum und Wohlstand leistet, müssen auch auf politischer Ebene die entscheidenden Weichen gestellt werden.

Maßnahmen:

- Einrichtung eines Senatorenpostens mit dem ausschließlichen Geschäftsbereich „Gesundheit“
- Einrichtung eines Krankenhausstrukturfonds
- Rahmenbedingungen für nachwachsende Startups in der Gesundheitswirtschaft verbessern
- bereichsübergreifende Kommunikation und Koordination zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen

6. Transportlogistik strategisch planen

Hamburg benötigt ein integriertes Transportlogistik-Konzept (Wasser, Schiene, Straße, Luft), das sich an den Warenströmen des Hafens orientiert. Dieses muss zwingend mit regionalen (Fehmarnbelt) und internationalen (Seidenstraße) Entwicklungen verzahnt werden. Dies bedeutet die Realisierung eines umfassenden Autobahnringes um Hamburg, eine deutlich schnellere Realisierung der neuen Köhlbrandbrücke sowie Bahntrassen, die einen leistungsfähigen Hinterland-Verkehr für den Hafen sicherstellen.

Maßnahmen:

- Fertigstellung eines Autobahnringes um Hamburg, beginnend mit der A26 Ost
- Realisationszeit der Köhlbrandbrücke-Brücke verkürzen
- Planungs- und Genehmigungsverfahren erheblich beschleunigen

7. Industriemetropole 4.0

Der Industriestandort Hamburg muss nicht nur erhalten, sondern ausgebaut werden. Hamburg ist heute nicht nur die größte Hafenstadt, sondern auch die größte Industriemetropole Deutschlands. Es müssen weitere Flächen für die industrielle Expansion ausgewiesen werden. Dabei sollte sich die Ansiedlung auf Betriebe fokussieren, die den Hafen-/Logistik-Standort nutzen und stärken. Die letzte grundlegende Überarbeitung des Flächennutzungsplans erfolgte 1997. Hamburg braucht daher dringend einen neuen, strategisch ausgerichteten Plan für die Herausforderungen der Zukunft einer starken Stadt, zu der auch ein ökologisch und ökonomisch abgewogenes, ehrliches Energiekonzept gehört. Der Wirtschaftsrat wirbt für eine industriefreundliche und international wettbewerbsfähige Energiepreisgestaltung.

Maßnahmen:

- Erarbeitung eines strategischen Flächennutzungsplans
- Entwicklung eines ganzheitlichen Energiekonzeptes

8. Die Hansestadt muss Handelsstadt bleiben

Hamburg hat wie kaum eine andere Stadt eine fest verwurzelte Handelstradition. Der Außenhandel muss endlich als strategisches Kompetenzfeld definiert werden. Lagerlogistik sowie State of the Art Abwicklungsprozesse (Zoll, Genehmigungsprozesse) müssen in den Fokus gerückt werden. Im Interesse einer allgemeinen Beschleunigung und gesteigerten Effizienz bedarf es der Straffung und Bündelung der mit der operativen Import- und Export-Abwicklung befassten Verwaltungseinheiten (Umweltbehörde, Hafenamts, Bundespolizei, Wasserschutzpolizei und Zoll) sowie die baldige Reform der Einfuhrumsatzsteuer, um bestehende Nachteile zu den Westhäfen abzubauen.

Maßnahmen:

- Reform der Einfuhrumsatzsteuer
- Bündelung der Verwaltungseinheiten

9. Verkehr innovativ stärken

Der innerstädtische Verkehr (und Vernetzung mit dem Umland) entwickelt sich zum Standortnachteil. Während Städte weltweit den Individualverkehr durch intelligente Systeme umweltverträglich gestalten, verschlechtert sich die Situation hier. Ein grundlegend neues und alle Teilnehmer miteinander vernetzendes Verkehrskonzept muss den Wirtschafts- und Lebensstandort gleichermaßen stärken. Dazu gehören ein intelligentes, digitales Verkehrsmanagement, das sich dynamisch am aktuellen Verkehr orientiert sowie ein neues koordiniertes und zeitoptimiertes Baustellenmanagement.

Maßnahmen:

- Einführung digitales Verkehrsmanagement-System
- Entwicklung eines neuen Baustellenmanagement-Systems

10. EU-Recht und Bürokratie

Das Recht der Europäischen Union hat prinzipiell Vorrang vor dem nationalen Recht. Mittlerweile häufen sich zu Bürokratiemonstern auftürmende EU-Regularien weit jenseits von WTO-Standards, die internationale Wettbewerbsnachteile für Europa insgesamt verursachen. Politische Initiativen auch aus Hamburg heraus müssen sich dagegen einsetzen. Zu häufig lässt sich beobachten, dass EU-Recht in den Mitgliedsländern der Europäischen Union unterschiedlich und in Deutschland vorzugsweise über die EU-Standards hinausgehend umgesetzt und angewandt wird. Der Wirtschaftsrat wirbt dafür, dass der zur Verfügung stehende Rechtsrahmen so genutzt wird, dass für die Hamburger Wirtschaft keine im Vergleich zu beispielsweise Belgien oder den Niederlanden nachteiligen Wettbewerbsbedingungen gelten – so wird seit Jahren die Reform der Einfuhrumsatzsteuer gefordert, mit der es viel zu schleppend voran geht.

Maßnahmen:

- Reform der Einfuhrumsatzsteuer beschleunigen, Entbürokratisierung fördern

Über den Wirtschaftsrat Hamburg

Der Wirtschaftsrat ist als Unternehmerverband die Stimme der Sozialen Marktwirtschaft in Hamburg. Er bringt die Interessen der Unternehmer in die politischen Ressorts ein, organisiert hochkarätige Veranstaltungen mit Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft und ermöglicht den Dialog mit Entscheidungsträgern. Mit fast 1.000 Mitgliedern gehört Hamburg zu den stärksten Landesverbänden im Wirtschaftsrat, der bundesweit über 12.500 Mitglieder zählt. Über 120 junge Fach- und Führungskräfte bis 35 gehören zum Jungen Wirtschaftsrat Hamburg.

Landesvorsitzender des Hamburger Wirtschaftsrates ist der Unternehmer Thies G. J. Goldberg, seine Stellvertreter sind Christina Block (Block Gruppe) und Florian Eilken (Airbus). Landesvorsitzender Junger Wirtschaftsrat ist Dr. Lukas Lindner (Rechtsanwalt).

Anders als es der Zusatz "der CDU" vermuten lässt, ist der Wirtschaftsrat keine Teilorganisation der Partei, sondern rechtlich selbstständig und politisch unabhängig.